

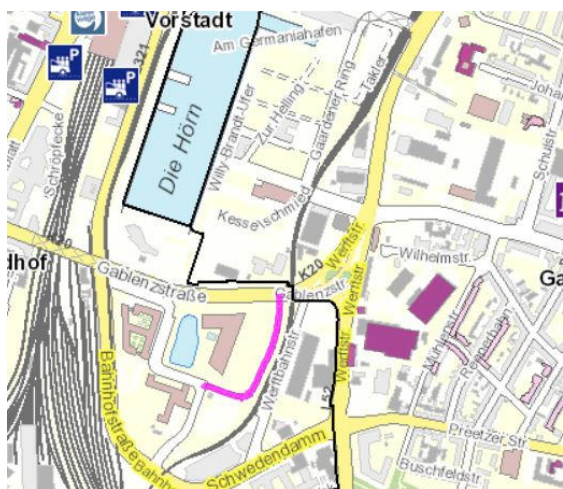
VVN – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Kreisvereinigung Kiel
 V.i.S.d.P: Christel Pieper * Lindenstraße 9 * 24118 Kiel

Einweihung des neuen Anni-Wadle-Weg

28. September 2018 um 18 Uhr,

voraussichtlich am hinteren Ende des Weges,

u.a. mit dabei der Ernst-Busch-Chor sowie Dr. Heiner Wadle.



Der Anni-Wadle Weg ist der Fuß- und Radweg am Sport- und Freizeitbad an der Hörn. Der Name wurde von der Ratsversammlung am 17. November 2016 vergeben. Ein Alternativantrag, den Weg „An der Hörn“ zu nennen, fand keine Mehrheit.

Im offiziellen Stadtplan von Kiel - siehe Bild - ist er schon rot markiert zu sehen.

Nicole Schultheiß schreibt in ihrem Buch: "Geht nicht gibt's nicht" - Kiel 2007, das sie 24 Portraits herausragender Frauen aus der Kieler Stadtgeschichte gewidmet hat:

„Ein beeindruckendes Lebensbild ist das von Anni Wadle, die sich ein Leben lang gegen Faschismus, Rassismus und Krieg engagiert und trotz Verfolgung, KZ-Haft und Misshandlung ihren Idealen treu bleibt.“

So kennen wir Älteren unsere Kameradin Anni Wadle und ich bin dankbar, dass sich der Gaardener Ortsbeirat erfolgreich für die Straßenbenennung eingesetzt hat.

Mit ihrem Rat und ihren Erfahrungen stand Anni Wadle uns jüngeren Kameradinnen und Kameraden bis ins hohe Alter zur Seite.

Ihr Appell im Juni 1988 an uns:

Seid wachsam!

„...Ihr Jungen müßt alles Unrecht aufspüren, seid wachsam, deckt alle neofaschistische, rassistische, völkerfeindliche und den Krieg verherrlichende Anzeichen auf. Seid wachsam, damit verhindert wird, dass aus den vielen mehr oder weniger getarnten neofaschistischen Gruppen und Parteien wieder eine SA und SS wird.“

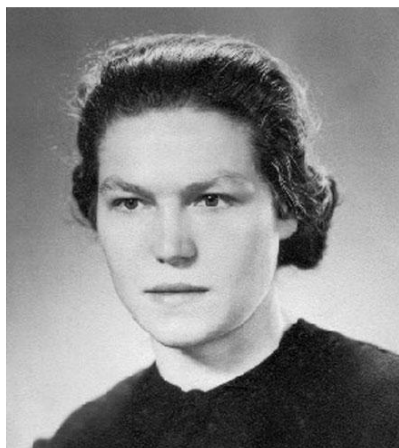
Eure Kameradin Anni Wadle

Mit antifaschistischen Grüßen

Christel Pieper

Anni Wadle, geb. Kreuzer 1909-2002

Kommunistin - Widerstandskämpferin - Kriegsgegnerin



1909 in eine Arbeiterfamilie hineingeboren, war ihre Kindheit durch Hunger, Kälte und Krieg geprägt.

Früh schon engagiert sie sich im Kommunistischen Jugendverband, leitet Pioniergruppen in Kiel und Gaarden und wird später Mitglied der KPD. Hier lernt sie ihren späteren Mann Hein Wadle kennen und gemeinsam werden sie bis zum Tod von Hein 1985 sich durch kein Verbot davon abhalten lassen, für eine menschliche, friedliche Welt zu kämpfen.

Hein ist es, der ihr Mut macht, als „junge Deern mit einer knappen Volksschulbildung“ auf Bitte der Hamburger Genossen ab Herbst 1930 als Redaktions-Volontärin für die „Hamburger Volkszeitung“ zu arbeiten. Die Anni schreibt

kurz und klar, hieß es.

Am 15. September 1933, 24jährig, wird sie verhaftet, gequält, geschlagen. Ihre Verletzungen am Gehör und Rücken, eine Folge der Misshandlungen bei den Gestapoverhören werden sie ein Leben lang plagen.

Nach ihrer verbüßten Strafe in Gestapohaft und Gefängnissen, u.a. in Moabit, wurde sie nicht freigelassen, sondern kam ins Frauenkonzentrationslager Moringen. Hein, der sie in Fuhlsbüttel abholen wollte, musste den schweren Weg alleine zurück nach Kiel fahren und ihren enttäuschten und besorgten Eltern, die am Bahnhof warteten, die traurige Botschaft überbringen.

Die nächsten 8 Jahre lebte Anni in ständiger Angst vor erneuter Haft. Ihr Mann Hein wurde 1942 verhaftet und kam erst nach Kriegsende frei.

Wenn ich an unsere Kameradin Anni Wadle denke, sehe ich sie immer noch vor mir, gebeugt von Gestalt, aber mit unbeugsamer Haltung, die Hand hinterm Ohr, aufmerksam zuhörend bei unseren Sitzungen oder bei Veranstaltungen.

Ihre angegriffene Gesundheit hat sie nicht davon abgehalten, Kundgebungen, Demonstrationen, Wahlen etc. vorzubereiten und zu organisieren. Sie kassierte für die VVN-Bund der Antifaschisten in ihrem Stadtteil, verteilte Flugblätter und verkaufte unsere antifaschistische Wochenzeitung „die tat“.

Drei Jahre und sieben Monate sind mir von meinen jungen Jahren gestohlen worden, wird Anni später in ihren Erinnerungen an Zeiten der Verfolgung und des Krieges schreiben. Zum Titel des Buches wurde die kindliche Frage ihres Sohnes: „Mutti, warum lachst du nie?“ (Hg. von Loretta Walz, Drensteinfurt 1988).

Annis und Heins Sohn, Heiner Wadle (geb. 1949), geprägt durch sein Elternhaus, beteiligte sich schon früh an politische Aktivitäten. Aus eigener Entscheidung, wie er sagt und trat schon 1969 der VVN bei. Diese hatte sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht für junge Mitglieder geöffnet, sah aber ihre Kinder gerne in ihren Reihen, nachdem das Verbot der KPD ihnen nicht mehr schaden konnte.

Heiner trug mit dazu bei, das die Erweiterung zum Bund der Antifaschisten 1971 auch jungen Antifaschist_innen die Möglichkeit gab, in der jetzt VVN-BdA politisches Engagement zusammen mit den erfahrenen Widerstandskämpfer_innen umzusetzen.

VVN – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Kreisvereinigung Kiel

V.i.S.d.P: Christel Pieper* Lindenstraße 9 * 24118 Kiel